

Aus der

Anarchie der Preise im Buchhandel,

deren gefährliche Folgen für Sortimenten wie Verleger, für den ganzen Stand wir heute noch kaum alle erfaßt haben, retten wir uns nur, wenn wir als Ziel, das wir eines Tages wieder erreichen müssen, stets vor Augen haben den

festen Ladenpreis!

Unser aller Ziel muß demnach auch sein:

Abbau jeglicher Teuerungszuschläge!

Lebensnotwendig ist für den Verleger, daß der leistungsfähige, gebildete Sortimenter erhalten wird. Dazu braucht dieser aber

auskömmlichen Rabatt!

Den muß ihm der Verleger aus freien Stücken gewähren.

Ich habe bereits mit Rundschreiben vom 1. Januar 1917, der Notlage des Sortiments Rechnung tragend, für meinen ganzen Verlag — mit verschwindenden Ausnahmen — den Barrabatt auf 35% erhöht. Ich habe ferner, der Notlage von Sortiment und Verlag zu steuern, beinahe sämtliche Ladenpreise periodisch erhöht, einen Verlags-Teuerungszuschlag aber niemals erhoben. Den Wegfall des Sortimenten-Teuerungszuschlags auf meine Neuigkeiten und Neuauflagen begrüße ich, denn es ist ein bedeutsamer Schritt zu

Gesundung und Wiederkehr normaler Verhältnisse!

Hierzu möge nun auch das Sortiment beitragen durch lebhaften Vertrieb der gutrabattierten Bücher mit festem Ladenpreis!

Ich empfehle daher meine neue Sammlung reich illustr. Volks- u. Jugendschriften in buntem Umschlag:

Reisen und Abenteuer

(Rundschreiben ist Ende August versandt worden)

Fester Ladenpreis (ohne jeden Aufschlag) je 12 Mark, Schweiz je 4 Franken, nur gebunden.
Guter Barrabatt: Bei Eingang der Bestellung bis 20. September:

40%, hundert Bändchen gemischt **45%**.

F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

1. September 1920.